

III. Kapitel.

Vorbote des Sturmes.

Schon neigte sich der Nachmittag seinem Ende entgegen, als Frau Schenk bei Daisy eintrat. Diese schlummerte noch. Leise ruhige Athemzüge schwellten ihre Brust und eine himmlische Ruhe lag über das reizende Gesicht der jungen Schläferin ausgegossen. Jetzt wachte sie auf.

„Kindchen soll ich Dir helfen, Deine Koffer auspacken?“ fragte Tante Anna nach einer Weile. — Verständnislos schaute Daisy die Sprecherin an, dann strich sie sich über das noch verschlafene Gesichtchen und sich halb im Bette emporrichtend, auf das sie sich mit verstaubten Kleidern und Schuhzeug geworfen, schüttelte sie ihr Köpfchen. „Auspacken!“ wiederholte sie gedehnt. „Auspacken, bitte, wie meinst Du dies — solche Arbeiten besorgen bei uns in Amerika nur die Dienstleute. Weshalb sich selbst damit plagen?“

Tante Anna stuzte, dann trat sie näher an das Bett und mit ihrer Hand zärtlich über die krausen Locken des jungen Mädchens streichelnd, sagte sie eindringlich und mahnend: „Jetzt, liebe Daisy, bist Du in Deutschland, und hier besorgen alle junge Mädchen solche Arbeiten selbst!“

„Wirklich und wahrhaftig —“ lächelte Daisy, sich wieder in das Bett zurücklehrend.

„Komm Liebchen stehe auf, wenn Meta Dich so sprechen hörte oder eine meiner Bekannten — was sollte man von Dir denken?“